

T H E R A P I E
S T A T T S T R A F E ?

EINE STUDIE ZUM LIECHTENSTEINISCHEN
BETAUBUNGSMITTELGESETZ (BMG)
(LGB1. 1983, Nr. 38).

CB

ausgeführt im Auftrag
der Fürstlichen Regierung

durch

Walter Kranz, Dipl.-Psych.
Gapont 33
9495 T r i e s e n

Triesen, 31. Oktober 1988

INHALT

	Seite
TEIL I.	
1) VORWORT	2
2) ZUSAMMENFASSUNG	4
3) ANLASS DIESER STUDIE	6
4) AUFBAU DER STUDIE UND BEGRENZUNGEN	8
TEIL II.: DIE BESTEHENDE GESETZESLAGE IM VERGLEICH.	
1) BESTIMMUNGEN DES LIECHTENSTEINISCHEN BETAUBUNGSMITTELGESETZES	10
2) BESTIMMUNGEN DES NEUEN LIECHTENSTEINISCHEN STRAFGESETZBUCHES	12
3) VERGLEICH MIT AUSLANDISCHER RECHTSSPRECHUNG	13
a) OESTERREICHISCHES RECHT	13
b) SCHWEIZERISCHES RECHT	14
TEIL III.: DIE UNTERSUCHUNG.	
1) STELLUNG DER FACHLEUTE ZU EINER ERWEITERTEN ANWENDUNG DES STRAFAUFSCHUBS.	16
2) BEGRÜNDUNGEN	18
a) ALLGEMEIN	18
b) FÜR EINE BESCHRÄNKUNG AUF DREI JAHRE	20
c) FÜR EINE BESCHRÄNKUNG AUF FÜNF JAHRE	22
d) FÜR EINE AUFHEBUNG DER BESCHRÄNKUNG	23
TEIL IV.: EINBEZUG VON ERFAHRUNGEN AUS DEM AUSLAND. ERGEBNISSE VON WISSENSCHAFTLICHEN UNTERSUCHUNGEN.	
1) DER NUTZEN VON THERAPEUTISCHEN MASSNAHMEN.	24
2) DER NUTZEN VON GEFÄNGNISSTRAFEN.	26
3) DIE PROGNOSE FÜR HEROINABHÄNGIGE	27
4) INDIKATION THERAPEUTISCHER MASSNAHMEN	28
TEIL V.: ANDERE PROBLEME	
1) UMGANG MIT THERAPIEABBRUCH	30
2) VORZEITIGER STRAFANTRITT ODER THERAPIEANTRITT	31
3) MISCHUNG VON STRAFE UND THERAPIE	32
4) SINN BEDINGTER STRAFEN	33
5) SINN AMBULANTER THERAPIE	34
6) NACHBETREUUNG NACH STATIONÄRER THERAPIE	36
NACHWORT	37
LITERATUR	
ANHANG:	
1) Liste der befragten Personen	
2) Art. 43 und Art. 44 des schweizerischen Strafgesetzbuches.	